



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Wallenburger Str. 18. Die M.N.Z. erscheint wöchentlich 1mal.
Beitragverträge 200. Die M.N.Z. ist das einzige Ver-
bindungsblatt sämtlicher Ortsleitungen der Partei im Gau
Halle-Merkmale und der Weichsel. Mit unentgeltlich
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. - Verlag und
Druckerei: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle
Wallenburger Str. 18. Fernruf 206 31.
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 176

Wochenpreis monatlich 2,- RM., jährlich 20 RM.
Abonnementpreis 2,10 RM. (einschl. 204 Pf.
Zustellungsgebühr), jährlich 42 RM. (einschl. 204 Pf.
Zustellungsgebühr). - Keine Kriegsanleihe bei
Einzahlungen infolge höherer Gewalt. - Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats schriftlich erklärt ist.

Montag, den 30. Juni 1941

Gewaltige Anfangs-Erfolge im Osten

4100 Sowjetflugzeuge und 2233 Panzer vernichtet - Grodno, Brest-Litowsk, Kowno, Wilna, Dünaburg genommen - Panzerschlacht nördlich Kowno - Im Raum von Minsk 2 Sowjetarmeen östlich Bialystok eingeschlossen

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltig sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40.000 Gefangene in unsere Hand gefallen.

Über 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt. 2233 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwere Panzer von 52 Tonnen Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen, sowie Maschinengewehre, Gewehre, Kraftfahrzeuge usw. Diese Zahlen erhöhen sich ständig. Sie werden aber gewaltig ansteigen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der jetzt eingeschlossenen sowjetrussischen Armeen.

Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Krieg

bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampfflugzeuge und Fiat wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren. Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist eine turmhoch.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überragendes Bild von der Größe der Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte. Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbar gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet.

1811 Sowjetflugzeuge am ersten Tage vernichtet

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führer-Hauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht dem deutschen Volk in folgenden Sondermeldungen Kenntnis von den Einzelheiten des gewaltigen Kampfes und der großartigen Erfolge des Kampfes gegen die Sowjet-Armeen, die Sowjet-Flotte und Sowjet-Luftwaffe:

Der Widerstand der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Anmarsch der feindlichen Kräfte hineingebrochen.

Die Geschwader der deutschen Luftwaffe führten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind.

Trotz seiner starken, zahlenmäßigen Überlegenheit hat sie bereits am 22. 6.

die Luft Herrschaft im Osten erlangt und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen. Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 822 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Fiat abgeschossen. Mit dem am Boden gestürzten Maschinen erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. 6. auf 1811 Maschinen. Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

Grenzbefestigungen zum Teil am ersten Tag durchbrochen

Das deutsche Vorgehen hat am 22. 6. früh in Breiter Front die Grenze überschritten. Es hielt mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbefestigungen wurden zum Teil schon am ersten Tage

durchbrochen. Unter schwersten Verlusten des Feindes trugen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. An diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

23. Juni: Grodno genommen

Am 23. Juni führte der Feind wütende Gegenstöße gegen die Spitze unserer Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Verluste wurden abgemessen. Sie trugen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Stellung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen. Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerschwerere Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis zum 23. Juni, abends, bereits auf 2382.

Brest-Litowsk, Wilna, Kowno

Die unter Einsatz schwerer artilleristischer Waffen angegriffene Stellung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni die Zitadelle von unseren Truppen erobert. Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

Nach vier Kampftagen 1300 Panzer vernichtet

Im den deutschen Vormarsch anzuhalten, vernichtete die sowjetrussische Armee, mit unzähligen Panzerkampfwagen unter Divisionen anzuschneiden, räumliche Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Umklammerungen durchzubrechen. Die deutsche Panzerarmee im Verein mit anderen Panzerabwehrverbänden



Bild links: In Brand geschossene Dörfer kennzeichnen den Rückzugsweg der bolschewistischen Truppen. Hier gehen Stoßtruppmänner an einem brennenden Dorf vorbei. - Bild Mitte: So erwartet die ukrainische Bevölkerung unsere Soldaten. Zum Empfang der deutlichen Soldaten wurden in aller Eile Triumphportale errichtet, um sie so zu bewillkommen. - Bild rechts: Der E-Messmann erwartet neue Befehle. Er hat eben seine Aufgabe gelöst und erwartet nun den Befehl zu einem neuen Einsatz. In seinen Gesichtszügen liegt noch die ungeheure Anspannung des kurz vorausgegangenen harten Kampfes.

Hufarenstüd einer Vorausabteilung

Ueber 25 rote Jagdflugzeuge erbeutet - Sowjet-Jagdflughafen überfallen

Von Kriegsberichter Lorenz Bersch

... 29. Juni. (PK) Seit gestern ist in ein deutscher Luftwaffenstützpunkt. Die Geschichte und die Umstände der Einnahme von P. sind unauflöslich und hierdurch einmalig. Die roten Jagdflugzeuge sind in der Nähe der Truppen des letzten Jagden aus.

Es war gegen 8 Uhr abends sein. Die Vorausabteilung hat einen harten Tag hinter sich. Tief ist der Getriebe, den sie heute in die feindliche Front geschickt hat. In den letzten 70 Kilometern operiert sie vor. In der Nähe der roten Jagdflugzeuge. Die Geschwindigkeit der Männer sind bedeckt mit Dreck und Schweiß, eine fingerdicke Staubwolke liegt auf den Wangen. Man sieht ein Panzerfahrzeug. Die Fahrzeuge der Panzerbrigade fliegen eben hinter dem Hufarenstüd, das auf der Höhe des Jagden den Vorausabteilung vor P. und in der Nähe der roten Jagdflugzeuge liegt in einer breiten, wüchsigelichten Ebene, ringsum von Wald umgeben, ein feindliches Jagdflugzeug mit allem Drum und Dran ist hierher auf dem Jagden. Ein Wald umgibt ungeschützte Arbeit. Doch nicht einmal Sicherungen haben die Volkshelden aufgestellt. In dem Wald stehen die Panzer. Die Kommandeure der Abteilung erwarten die erste Panzerbrigade. Auf die Höhe der roten Jagdflugzeuge. Die Kommandeure der Abteilung erwarten die erste Panzerbrigade. Auf die Höhe der roten Jagdflugzeuge. Die Kommandeure der Abteilung erwarten die erste Panzerbrigade.

Panorama. Es ist kalt und ballert, regnet und jault. In dem Wald stehen die Panzer. Die Kommandeure der Abteilung erwarten die erste Panzerbrigade. Auf die Höhe der roten Jagdflugzeuge. Die Kommandeure der Abteilung erwarten die erste Panzerbrigade.

Mit Zolo und Pistole hinter Panzerturm

Ein PK-Mann fährt durch den Draht einer Panzerkette

Von Kriegsberichter Walter Munk

... 29. Juni. (PK) Ein PK-Mann fährt durch den Draht einer Panzerkette. Er fährt durch den Draht einer Panzerkette. Er fährt durch den Draht einer Panzerkette.

er fährt sogar an, mit der Pistole auf in der Nähe fahrender feindliche PK-Männer zu schießen. Man ist sehr glücklich über die Panzerkette. Man ist sehr glücklich über die Panzerkette.

„Norwegische Legion“

Oslo, 29. Juni. Reichskommissar Terboven hat am Sonntagabend über den Kaiser Rundfunk eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Aus zahlreichen Lagern des norwegischen Arbeitsdienstes, aus den Reihen des Heeres und letzter Wehrmacht, der Polizei und aus allen anderen Kreisen der Bevölkerung haben sich in steigendem Maße eine Zahl von Vritten, Schweden und Norwegern gesammelt. Diese norwegische Legion ist in der Lage, die norwegische Bevölkerung zu unterstützen. Die norwegische Legion wird als einheitlicher norwegischer Verband unter norwegischer Führung eingesetzt werden.“

Politische Rundschau

Der italienische Oberstleutnant in Generalstab, Magliari-Galante, wurde mit dem Ehrenkreuz des Königs ausgezeichnet. Der Vizepräsident des rumänischen Ministerrats, Nicolae Balcescu, erklärte am Sonntagabend, dass die rumänische Regierung die Unterstützung der deutschen Wehrmacht ablehnt. In der norwegischen Legion sind die norwegischen Soldaten sehr zufrieden mit der deutschen Führung.

Der finnische Staatspräsident hat von dem ungarischen Reichsverweser, Admiral Horthy, einen telegraphischen Gruß erhalten. In der norwegischen Legion sind die norwegischen Soldaten sehr zufrieden mit der deutschen Führung. In der norwegischen Legion sind die norwegischen Soldaten sehr zufrieden mit der deutschen Führung.

Sender Komono am dritten Tag in deutscher Hand

Von Kriegsberichter Günther Kaufmann

... 29. Juni. (PK) Am dritten Tag nach Beginn des deutschen Vormarsches ins sowjetische Gebiet errichtete eine deutsche Vorausabteilung ein Funkstationen in der Stadt Komono.

Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet. Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet. Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet.

Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet. Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet. Die deutsche Vorausabteilung hat die Funkstationen in der Stadt Komono errichtet.

W.G.W.-Büchlein gestohlen

Ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher hatte sich vor dem General-Sondergericht in Weimar ein Verbrechen an dem W.G.W.-Büchlein verschuldet. Der Verbrecher hat sich ein Verbrechen an dem W.G.W.-Büchlein verschuldet. Der Verbrecher hat sich ein Verbrechen an dem W.G.W.-Büchlein verschuldet.

PENSION
Almenprausch
Ein heiterer Roman von Rudolf Andersson

„Matrikel meine ich, und nun ab, ich sehe nicht, ich fühle.“ Und damit schloß er erneut die Augen. „Ich bin in mein Zimmer hinter und höre das rotglühende Buch. Die Gegenstände vor mir sind glänzend. Gemächtschöne ist über den Boden. Unten messen mich ich einen der zur allgemeinen Verfügung bestimmten Bücher. Ich sehe nicht, ich fühle nicht, ich fühle nicht, ich fühle nicht.“

„Mit welchem Buch?“ „Mit dem hier“, er zeigte für den Band ein Buch. „Hier. Das haben Sie neulich verloren, als Sie mit mir zum Meer waren. Ich hatte bis jetzt noch keine Gelegenheit, es Ihnen auszubringen.“ „Es lag nun doch aus, als ob fröhlich lüchelte ich freu.“ „Danke schön. Ich habe das Buch schon vernichtet. Das müssen Sie wissen, ich mein Bestreben ist, Sie möglichst weit von mir fern zu halten.“

man kann sich auch irren. Meine bisherigen Erfahrungen mit jungen Männern geben mir das Gefühl, daß Sie nicht mit mir zu tun haben. „Geben Sie mir Ihre Erfahrungen mit Männern vollkommen unbekannt.“ „Schweigen Sie!“ Sie war rot geworden. Ihre Augenlider bebten. „Nehmen Sie sich nicht zu viel heraus! Ich kann so etwas nicht ausstehen.“

In ihrem Pieschul blühen ein münchisches weißes Kaktus und das roteindige Buch zurück. Es fiel mir so zum zweiten Male zu. Wieder hätte ich Gelegenheit gehabt, ihn nachzugehen, aber ich dachte gar nicht daran. Möglicherweise konnte man morgen...“

Fortsetzung folgt.

Das tägliche Rätsel

Das tägliche Rätsel
Ein 10x10 Gitter mit Zahlen und Buchstaben. Die Zahlen sind: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27. Die Buchstaben sind: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.

Das tägliche Rätsel
1. Stelle Nummerung, 10. Stelle Buchstaben, 11. Stelle Buchstaben, 12. Stelle Buchstaben, 13. Stelle Buchstaben, 14. Stelle Buchstaben, 15. Stelle Buchstaben, 16. Stelle Buchstaben, 17. Stelle Buchstaben, 18. Stelle Buchstaben, 19. Stelle Buchstaben, 20. Stelle Buchstaben, 21. Stelle Buchstaben, 22. Stelle Buchstaben, 23. Stelle Buchstaben, 24. Stelle Buchstaben, 25. Stelle Buchstaben, 26. Stelle Buchstaben, 27. Stelle Buchstaben.

Das Kernwerk von Brest-Litowsk gefallen

Schon am ersten Kampftag war der größte Teil der Zitadelle in deutscher Hand

Von Kriegsberichterstatter K. H. Britz

... 29. Juni (PK). Entlang ihrer gesamten Westgrenze hatten die Volksgewissigen ein Verteidigungssystem ausgebaut, in dem die alte russische Festung Brest-Litowsk einer der härtesten Stützpunkte war. Die Stadt, 1917 als des deutschen Befehlshabers Ober-Dit, ist wohl eine der modernsten Festungen. Die Zitadelle, die der Stadt vorgelagert direkt am Bug liegt und hier die Uferabgänge schützt, besteht aus vier Inseln, von denen die kleinere und mittlere das Kernwerk ist. Insgesamt hat die Zitadelle eine Größe von vier Quadratkilometern.

Ein Angreifer steht vor einer sehr schweren Aufgabe. Wenn ihm der Uferübergang über den Bug gelingen ist, muß er auf dem anderen Ufer um jede einzelne Insel kämpfen, deren Verbindungsweg natürlich sehr leicht zu zerstören ist. Außerdem befindet sich überall Büschel, einzelne Baumgruppen, deren Äste daraus hervorstechen. Viele unüberwindliche Gänge durchziehen das Gelände, die einem Ortsunbekannten die Orientierung sehr schwer machen und den Angreifenden die auch in kurzen Mäßen einzuatmen, jede Rückschlussmöglichkeit bieten.

Außerdem sind die Inseln besetzt mit Wasserzäpfeln und fest eingebaute Panzerabwehrkanonen. Die russischen angelegten Panzergräben und Panzergräben erleichtern das Vordringen. Ausgezeichnete Kleinflugpläne sind außerdem dem Angreifer zu einem Kampf um jeden Meter Boden.

Mit Mut und unerschütterlicher Tapferkeit haben unsere auf die Zitadelle angelegten Soldaten meistens aus dem Ganzen Oberhand gewonnen. Bis jetzt, nachdem sie in den Morgenstunden die Zitadelle abdrückte über den Bug im

Handreich genommen und in Schlauch- und Sturmbooten übergeben waren, drangen Stoßtrupps sofort auf den äußeren drei Zitadellen-Inseln vor und nahmen sie schon nach wenigen Stunden.

Einzelne Gruppen drangen auch in das mittlere, in das Kernwerk ein. Der Feind, wie sich erst später herausstellte, insgesamt zwei Divisionen, war hier jedoch zu hart. Es gelang ihm sogar, Trupps unserer Soldaten einzufangen, die nun anderthalb Tage mitten im Feind saßen.

Trotz der äußerst heftigen Beschichtung am Morgen des 29. Juni war das Kernwerk verteidigungsfähig, da es besonders tief in die Erde gehende Katakomben besitzt.

Am 24. Juni, abends, ist nun auch das Kernwerk gefallen. Vorher hatten noch Panzergrenadiere und Großlautsprecher die Soldaten zur Uferabgabe aufgefordert. Auf Grund dieser Aktion nahm auch die Zahl der Uferläufer zu. So, sie schwammen sogar durch den Bug auf die deutsche Seite, die ihren Auslassungen bestand sich in dem Kernwerk eine G.P.L.-Zentrale, deren Kommissare jeden Soldaten mit der Pistole zum Kampf trieben. Gewandete Artillerieleute, Angriffe der Sturmgeschütze und die Infanterie unserer Infanteristen haben die Belagerung nun doch beendet. Brest-Litowsk, Stadt und Zitadelle, sind vollkommen in deutscher Hand.

Beim Vordringen in die Zitadelle erbeuteten unsere Soldaten Plakette, die in der "Mara-Beifin-Fabrik" in Leningrad hergestellt waren. Damit wurde wieder eine Erinnerung an Deutschlands dunkelste Tage nach. Aber wie die braune Armee den Bolschewismus in Deutschland bestrafte, so wird jetzt die graue Armee des Führers die rote Weltpein austrotten.



Auf den Vormarschstraßen im Sowjetgebiet. Bespannte Artillerie während des Vormarsches gegen den Feind im Osten. An ihnen vorbeiziehend die geschlagenen sowjetischen Gefangenen.



Ukrainerinnen freuen sich über die Befreiung vom Sowjetterror. Ein General unterhält sich hier mit Ukrainerinnen, die sich sichtlich freuen, endlich vom Sowjetterror befreit zu sein.



Und trotzdem geht der Vormarsch weiter. Hier war der Kraftwagen auf der Straße völlig stecken geblieben. Aber durch Einsatz aller Kräfte konnte er wieder herausgezogen werden.

Strasenkämpfe mit Hedendrühen

5000 Gefangene, darunter Volksdeutsche, aus G.P.L.-Gefängnis befreit

Von Kriegsberichterstatter Gustav Schenk

... 29. Juni. (PK) Durch Brest-Litowsk ziehen die Panzer schon am Freitagmittag des Sonnigs Robin entgegen. Die Infanterie steht am Rand der Straße und mit den Panzermännern in der Nähe. Während wir so langsam vorwärts vorziehen, wird uns die Nordseite der Zitadelle noch zusehender genaugen. Die Zitadelle, die wir dem Feinde fanden und die die Hoffnungslosigkeit und das Unwissen eines Widerstandes darlegten, erstreckte sich über den Nordteil der Zitadelle. Der Sowjetfeldat befand sich noch in den Trümmern des Zufrieden und fenn die Geleise des modernen Kampfes nicht. Man wird ihnen auch einreden haben, daß der Feindene von uns kein Bedenken zu erwarten habe, eben alles Wortstellungen zu erwartenden Kriegen.

Die Verzweiflung haben wir in zwei Tagen zur Kenntnis genommen. Wir lagern in Brest und nicht nur in der Nacht gehören die Strasenkämpfe mit den Hedendrühen zum gewohnten Programm, am Sonntag, 29. Juni, auch in die Luft es aus. Das Luftschiff und die Panzer, aber die Zitadelle, denn wir auf der Straße vorwärts, lebe Frau, die uns langsam vorwärts, kann im nächsten Augenblick im Schrittmarsch der kleinen Wägen und der kleinen Häuser verschwinden. Die Wägen nehmen und aus dem Hinterhalt auf uns zu schießen beginnen. Sie tun es, und sie tun es auch jetzt noch, nachdem die Stadt Brest-Litowsk heute, am Dienstag, dem 24. Juni, drei Tage in unserer Hand ist.

Nachdem wir am Sonntag mit den Panzertruppen weiter vorzudringen

waren, ist bei der Rückfahrt die Stadt leer und tot. Auf der breiten Hauptstraße, von einer ebenfalls sehr breiten Allee geteilt, steht eine Reihe von Mann, ein Posten, hinter einem Baum liegend, führt einen anderen Straßenteil. Aus den Hedendrühen weißten die Hedendrühen die Hedendrühen zu antworten.

Wir bleiben einige Augenblicke bei der Straße stehen, die sich an einer blaugrauen Simonsenstraße anschließen. Sie stehen aber bald, um dann auf Haus der rechten Straßenseite zu lauern. Wir fahren weiter durch die Stadt. Gemeinliche aus unerschütterlichen Hedendrühen begleiten uns. Wir nähern uns der Zitadelle und der Strasenviegung, die von der Nordseite eingeleitet wird. Zum Motorenfliegen des Rad fliegen die hellen Schiffe des Feindes über die Straße.

Brest-Litowsk hat ein Gefängnis, ein moderner großer Ziegelbau. Es ist das Gefängnis der G.P.L. In der Nacht zum Sonntag, während des Bombardements, befreite es insgesamt 5000 Gefangene, darunter Volksdeutsche, Polen, die in Deutschland gearbeitet hatten. Den Gefangenen, die es gelungen war, im polnischen Brest zu bleiben. Während der Beschichtung am 22. Juni in der Frühe um 8 1/2 Uhr machten die Wägen noch einmal die Zitadelle und sahen durch die G.P.L. Fenster in die überfüllten Zellen. Jede Zelle war mit 32 Mann besetzt, obwohl sie nur für sechs Nationalen Platz bot. Um 4 Uhr morgens haben die Gefangenen durch ihre Zellenfenster die ersten deutschen Truppen. Sie benutzten die Holzbank als Ramme und brachen damit in ein bis einhalbhundert Jahre alter Anstrich der Zellen

Litauer fangen Sowjetrussen

Die Sowjetstern zerkleinert - Wie die Litauer erlöst wurden

Von Kriegsberichterstatter Mittelstadt

... 29. Juni. (PK) Nicht abdrängt hat die Besetzung an der Straße, die Frauen und Mädchen waren Blumen auf die Panzer und die nachfolgenden Wagen, als die deutschen Truppen über die frühere polnisch-litauische Grenze marschierten. Dabei erfassten wir, daß in der Nähe im Wald sich noch verschleierte sowjetische Truppen aufhielten; aber vor allem noch viele Litauer in bolschewistischer Uniform dort Versteck gesucht hatten. Wir nahmen Litauer auf den Wagen, nahmen Karabiner und Pistolen sofort und fuhren in den Wald. In einer festgelegten Stelle lief der Zivilist auf Litauisch in den Wald. Litauische Soldaten, Formel heraus, die Deutschen sind die Litauer. Am ersten feststellte es unten an der Straße und zwei Mann in Sowjetuniform kamen winkend und glücklicherweise auf den Wagen zu ge-

laufen. Auf Zurufe ließen sie die Gewehre nieder, ließen den Zivilisten entgegen und lächeln sie nach Unbesitzte - ein Bild der Freude, das wir niemals vergessen werden. Mit einer Weile des hellen Lichts, ließen sie die roten Sterne von der Wägen, warfen sie in den Sand und zertraten sie. Sofort lief der eine, ein Wägen, zur Brücke, wartete in der Nacht und ließ das Rad, das zur Rückführung und die Wägen, heraus. Dann ließen sie in verschleierten Mänteln in den Wald zurück und hielten die linken Handflächen Kommanden, die sich in der Nähe befanden, zu uns. Und immer das gleiche Bild: Offiziere wie Männer meldeten sich bei uns in folgender Haltung mit vor Glanz stehender Stirnen und hielten uns mit liechten umarmt. Wir drückten einander aber nur die Hand und sahen uns vergebend in die Augen. Es waren bald 250 Mann. In-

zwischen rollte ein G.P.L. auf die Brücke an. Wir stoppten ein. Daraus sprangen zwei Litauer, die künftlich von den anderen befreit wurden und erzählten, daß sie gerade aus dem tiefsten Wald von ihrem bolschewistischen Kommandanten befreit seien, um die anderen zu holen. Diese anderen sowjetischen Soldaten kamen aber in dieser Zeit schon bewacht von Litauern mit aufgeblasenen Zeltengekreuzen, um verarbeiteten Sammelplatz. Hier erzählten sie uns, daß in der Nähe eine große Zelle einer sowjetischen Division stehe und am Waldrande noch dreißig Weisbüsche in Stellung seien. Auch diese Soldaten wurden herangeholt, erzählten uns noch von vergrabenen Waffenlagern und

Lebensmittelbehältern und befundenen künftlich Luft, das ganze Gelände von sowjetischen Nesten zu säubern. An der Befreiung wickeln uns die Litauer von sich aus sofort auf die Panzerfahrzeuge mit den wichtigen Panzern. Wir deutschen Soldaten mußten immer neue Rundabnahmen der Dambereit und der tiefsten Dambereit. Aber uns ergehen lassen. Wir führten wieder einmal voll Stolz die Kraft des nationalsozialistischen Deutschlands und das Vertrauen anderer Völker an ihr, als der litauische Kapitän uns in großartiger Geste keine Soldaten meinte und unsere Befehle für den militärisch notwendigen Verlauf des Unternehmens entgegenkam und ausführte.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Wallenburgerstr. 18. Die Zeitung erscheint wöchentlich (mit
Wochentag) 24 Mal. Die Zeitung ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Gebiete, hat unzerlangt und
unfrankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. - Verlag und
Erscheinungsort: Halle (S.), Wallenburgerstr. 18. Kontakt 276 31.

Bezugspreis monatlich 2,- RM., zusätzlich 30 Pf.
Postgebühr. - Postbezugspreis monatlich 2,40 RM., zusätzl. 30 Pf.
Bezugsgebühr, zusätzlich 42 Pf. Postgebühr. - Ab-
bestellbar monatlich 2,- RM., keine Erhebungsgebühr bei
Einzelnummern. - Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
23. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 176

Montag, den 30. Juni 1941

Gewaltige Anfangs-Erfolge im Osten

4100 Sowjetflugzeuge und 2233 Panzer vernichtet - Grodno, Brest-Litowsk, Kowno, Wilna, Dünaburg genommen - Panzerschlacht nördlich Kowno - Im Raum von Minsk 2 Sowjetarmeen östlich Bialystok eingeschlossen

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltige sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40 000 Gefangene in unsere Hand gefallen.

Über 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt, 2233 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwere Panzer von 52 Tonnen Gesamtgewicht, sowie gewaltige Mengen an Maschinenwaffen, Gewehren, Mörsern, etc. Sie werden aber gerade in der Vernichtung durch unsere Armeen. Die in diesem Krieg

bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampf- und Flak wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4 107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren. Die Überlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist eine turnhohe.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe der Operationen, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte. Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaftig zu tiefstem Dank verpflichtet.



erzucht im Osten er-
die sowjetische Luftwaffe
geschlagen. Allein während der
der Luft wurden 822 rote Flug-
durch Jäger, teils durch Flak
Wid den am Boden gestürzten
erhöhte sich die Zahl der ver-
lungzeuge der sowjetischen
is zum Abend des 22. 6.
Maschinen. Der deutsche Ver-
an diesem Tage 35 Flugzeuge.

Erfolge zum Teil den Tag durchbrochen

Die deutsche Ostsee hat am 22. 6.
weiter Front die Grenze
Es ließ mitten hinein in die
schon vollendenden sowjetischen
den Grenzbesetzungen
Teil schon am ersten Tage

durchbrochen. Unter schwersten Ver-
lusten des Feindes brachen die heftigen
Gegenangriffe der sowjetischen Armeen
zusammen. In diesen Kämpfen hatte die
deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

23. Juni: Grodno genommen

Am 23. Juni führte der Feind wütende
Gegenangriffe gegen die Spitze unserer
Angriffskolonnen. Im Westen der beiderseits-
igen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger.
Alle sowjetischen Verluste wurden abge-
wiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen
und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Festung Grodno wurde ange-
griffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an
diesem Tage erneut allerhöchste
Verluste. Die Zahl der vernichteten
sowjetischen Flugzeuge erhöhte sich bis
zum 23. Juni, abends, bereits auf 2682.

Brest-Litowsk, Wilna, Kowno

Die unter Einlage schwerer artilleristi-
scher Waffen angegriffene Festung Brest-
Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter
Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni
die Zitadelle von unseren Truppen erobert.
Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna
und Kowno. Beide Städte werden noch
am selben Tage genommen.

Nach vier Kampftagen 1300 Panzer vernichtet

Um den deutschen Vormarsch anzuhalten,
verlachte die sowjetische Armee, mit un-
zähligen Panzerkampfwagen, mehrere Divi-
sionen anzuhalten, rückwärtige Verbindungen
abzuschneiden oder aus den sich abzeichnenden
Umklammerungen durchzubrechen.

Die deutsche Panzerwaffe im Ver-
ein mit unseren Panzerabwehrverbänden



Bild links: In Brand geschossene Dörfer kennzeichnen den Rückzugsweg der bolschewistischen Truppen. Hier gehen Stoßtruppener an einem brennenden Dorf vorüber. - Bild Mitte: So erwartete die ukrainische Bevölkerung unsere Soldaten. Zum Empfang der deutschen Soldaten wurden in aller Eile Triumphböden errichtet, um sie so zu bewillkommen. - Bild rechts: Der E-Mann erwartet neue Befehle. Er hat eben seine Aufgabe gelöst und erwartet nun den Befehl zu einem neuen Einsatz. In seinen Gesichtszügen liegt noch die ungeheure Anspannung des kurz vorausgegangenen harten Kampfes